

Fundvögelversorgung

Im Jahr 2017 waren wir wieder mit Fundvögel mit mehr als 150 Vögeln überreichlich gefordert (überfordert).

Wir versorgten insgesamt:

39 Mauersegler

- davon 11 Altsegler und 28 Jungsegler, die z.T. als Nestlinge unterschiedlichen Alters aufgepäppelt werden mussten. Die Altsegler hatten verschiedene Verletzungen (z.B. durch Draht am Fliegen gehindert) oder Aufprallopfer an Scheiben oder Fassaden flugunfähig infolge einer Gehirnerschütterung.

- **28 Mehlschwalben, 5 Rauchschwalben** - es handelte sich dabei auch mehrfach um abgestürzte Nester mit den Jungtieren. Durch Ersatznester am Ort der Originalnester angebracht und den eingesetzten Nestlingen haben die Schwalbeneltern wiederholt angenommen und weiter gefüttert.

- Auffallend war 2017 die große Anzahl von **28 Amseln**. Die Aufzucht der Amseln gestaltet sich etwas problematisch, da zum Fliegenüben eine Voliere erforderlich ist.

- Des Weiteren kümmerten wir uns um 9 Spechte (Grün-, Bunt-, Mittel-, Schwarzspecht), 5 Blaumeisen, 5 Kohlmeisen, 26 Spatzen, 8 Rotschwänzchen, 3 Grünfinken, 2 Goldhähnchen, 1 Buchfink, 4 Krähen, 1 Elster, 1 Erpel, 3 Eichelhäher, 1 Kleiber, 3 Dompfaffe, 3 Dohle, 19 Tauben, 2 Mönchsgrasmücken, 5 Turmfalken, 1 Milan, 3 Schleiereulen und 1 Kauz und 2 andere Greifvögel, 1 Bachstelze, 1 Drossel, 2 Finken, 1 Schwan, 1 Eichelhäher, 4 Bergstelzen, 2 Stieglitze, 4 Girlitze, 1 Bienenfresser, 1 Kernbeißer.

- Bei etlichen Vögeln handelte es sich um eine Beratung und/oder eine Weitervermittlung an andere Pflegestellen, was vor allem die größeren Vögel (Raben, Krähen, Tauben, Spechte u.a.) betrifft sowie auch längerfristige Pfleglinge.

Die Kosten für die mehrere Tausend Futterinsekten, die Drohenbrut von den Imkern, Tierarztbesuche und Medikamente, Vitamine, Desinfektionsmittel, Küchentücher und Toilettenpapier konnten zum größten Teil von den Fördergeldern beglichen werden. Wofür wir herzlich danken!!

Alljährlich sind wir mit **Aufprallopfern** an Glasfassaden konfrontiert, die in den meisten Fällen tragisch enden oder eine langwierige Behandlung erfordern.

Insbesondere am Neubau von 2008 in der Coudraystraße, am CIB (Centrum für Intelligentes! Bauen) werden die gefundenen (und nur diese) registriert und dem Umweltamt mitgeteilt. Im Eröffnungsjahr zählte ich selbst 49 tote Vögel der verschiedenen Arten. In den Folgejahren waren es jährlich ca. 15 bis 20 gefundene(!) Opfer. Dies ist nur die direkte Zahl. Sie gibt keine Auskunft über die später Verendeten oder als Fressopfer nicht registriert werden können bzw. welche davon Brutvögel betraf und dadurch eine eventuelle Brut verhungern musste etc. Durch Verwendung von **Spezialglas**, welches im Handel erhältlich ist bzw. Längsstreifen auf dem Glas ließen sich diese unverantwortlichen Opferzahlen erheblich reduzieren.

Igelversorgung

Die Igelpflegezeit erstreckt sich vom Funddatum im Herbst (Geburtsstermin Juli, August, September) bis zum Winterschlaf im Dezember oder Januar (abhängig vom Überwinterungsgewicht von ca. 750 bis 1.000 Gramm) bis zum Frühjahr des Folgejahres (Ende April, Mitte Mai) bis das Insektenangebot wieder vorhanden ist. Es gibt auch Ausnahmen, die nicht in den Winterschlaf gehen. Diese müssen den ganzen Winter hindurch gefüttert werden bis zur Auswilderung im Mai.

2017 war ein abnormes Igeljahr, weil wir schon ab Januar bis Juni mit überlebenden Igeln aus dem Vorjahr (15 Tiere), zum Teil mit Verletzungen oder untergewichtig, konfrontiert wurden. Diese Tiere mussten versorgt werden, da im Winter (auch einem milden) keine Überlebenschance vorhanden ist.

Im August erhielten wir 9 Igelbabys, z.T. noch blind. Davon ist ein Igelwurf mit 6 Babys eines Wurfes, bei dem die Mutter wahrscheinlich Opfer von Mäharbeiten wurde. Das Igelnest befand sich neben dem Feld und die rufenden Säuglinge wurden von einem in der Nähe arbeitenden Gärtner entdeckt. Das Tragische an diesem Fund war, dass alle 6 Igel trotz aller Bemühungen und tierärztlicher Unterstützung innerhalb von 10 Tagen starben. Später kamen noch im August 4 Igel, davon starben 3. Im September kamen 33. Von diesen Igeln konnten andere Pflegestellen etliche übernehmen, auch hier war die Sterberate (7 Tiere) im Vergleich zu anderen Jahren sehr hoch und hielt das ganze Jahr über trotz aller Bemühungen an.

5 Igelbabys wurden von einer Familie selbst versorgt, nachdem sie die Igelmutter mit Schaum vor dem Maul und sterbend gefunden hatten (Gifftot?).

Die nächsten Igel im Oktober bis 30.12.17, insgesamt noch 14 Tiere, die nach Begutachtung z.T. weiter gegeben wurden. Es starben 4 Igel.

Die Pflegezeit bis zum Winterschlaf war dieses Jahr extrem lang, weil die tierärztlichen Behandlungen sich in die Länge zogen, dadurch sich die Gewichtszunahme verzögerte. Ende Dezember befanden sich noch 12 Igel in der Rekonvaleszenz und mussten noch gepflegt werden.

Dadurch war es ein schwieriges Igeljahr, da es mit großen Verlusten (insgesamt 24 Sterbefälle) verbunden war.

Dank gebührt den Imkern und freiwilligen Helfern sowie den Spendern und Fördergeldgebern, die die privaten Ausgaben minderten.

Gebäudebrüterschutz

Auch im Jahr 2017 konnten wieder einige Häuser im Rahmen von Sanierungen für den Artenschutz „präpariert“ werden, was durch den fehlenden Mitarbeiter nur im Ehrenamt und mit größerem Aufwand zu realisieren war. Dankbar muss auf die Aktivitäten der Weimarer Wohnstätte für den Artenschutz verwiesen werden, die den Einbau der Nisthilfen in ihre Aufgaben integrierte.

Detaillierte Angaben sind in der beiliegenden Tabelle zusammengefasst aufgeführt. Insgesamt wurden 6 Gebäude mit 53 Nistmöglichkeiten für Mauersegler, Sperlinge und Nischenbrüter bestückt. Es handelt sich teilweise um große Gebäudekomplexe bzw. Plattenbauten. Z.T. werden die umfangreichen Arbeiten im neue Jahr 2018 fortgeführt.

Immer wieder müssen wir vor spiegelnden Glasflächen warnen, da die Zahl der Aufprallopfer hoch ist und es entspiegelte Gläser im Angebot sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere alljährliche Mauerseglerführung durch Weimar zu den von der Arbeitsgruppe Gebäudebrüterschutz geschaffenen Brutplätzen fand am 07.07.17 statt. Es war besonders stimmungsvoll, weil mit Führungsbeginn der Regen aufhörte, ein Regenbogen am Himmel erschien und damit auch zeitgleich die Mauersegler am regenfreien Himmel wieder flogen. Alle waren von diesem Schauspiel beeindruckt.

In der NAJU-Gruppe wurden Igel vorgestellt und ihr Leben erläutert. Die Kinder waren gut vorbereitet und hatten Igel gemalt. Eine weitere Vorstellung fand durch Frau Bergmann in der Mellinger Grundschule in der 2. Klasse im Rahmen der Projektwoche statt.

Auf Antrag der Arbeitsgruppe beim Thüringer Umweltministerium wurde die Weimarer Wohnstätte mit einem der zwei 2. Plätze des Thüringer Umweltpreises 2017 für ihre langjährigen Leistungen im Artenschutz an ihren Gebäuden ausgezeichnet. An 126 ihrer Gebäude findet man 891 Nistplätze für Mauersegler u.a. Vögel.

Appell:

Ohne Hilfe in den Monaten Juni, Juli und August ist die vermehrte Pflege- oder Aufzuchtarbeit nicht zu schaffen. Stundeweise Zuarbeit, wie gefrostete Drohnen aus den Waben brechen, Toilettenpapier reißen, Schüsseln von Kotresten befreien, Abfall entsorgen, zum Tierarzt fahren, Insektensendungen einfrieren, sortieren und waschen, eigenes Füttern versuchen usw. wäre hilfreich. Bitte melden bei Frau Dr. Brunnemann unter Tel. Weimar (0 36 43) 20 25 62.

27.01.2018